

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis monatlich 50 Pf., 1/2 Jährl. 1.50 Mk. vierteljährlich 1.25 Mk. Die Post bezogen 1.65 Mk.

„Die Neue Welt“ (Unterhaltungsbeilage), bur. die Post nicht beschreibbar, kostet monatlich 10 Pf., vierteljährlich 30 Pf.

Die Welt

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Duerfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Naumburg-Weiskensels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Telephon-Nr. 1047.

Redaktion und Expedition: Geiſtſtraße 21, erster Hof parterre rechts.

Telephon-Nr. 1047.

Nr. 286

Halle a. S., Mittwoch, den 7. Dezember 1898.

9. Jahrg.

Tagesgeschichte.

Material zur Begründung der Fachhandvorlage. Herr v. Rohdewitz wird sich jetzt eifrig auf der Suche nach Material zur Begründung der angeführten Fachhandvorlage befinden. Wir haben ein einschlägiges Rührchen empfangen und sind gern bereit ihm dabei zu helfen. Hier vorläufig ein Rührchen. Es ist zwar bereits aus dem Jahre 1890, die Begründung von Umfuz- und Fachhandvorlagen haben aber befallentlich eine große Vorzüge für ältere Weltanschauer. Man erinnere sich nur des Citats von Schiller, der Aussage aus der Wochenschrift, die Herr v. Keller f. anführt, um den Reichthümern die Umfuzvorlage ſchmackhaft zu machen. Uebrigens hat das nachfolgende Rührchen einen ganz hervorragenden Wert insofern, als es mit der größten Deutlichkeit zeigt, daß die Arbeiter von den Unternehmern bereits zu einer Zeit an freiwilliger Arbeit gehindert wurden, wo es sogar dem Stimm noch nicht einfiel, über den Streikterrorismus der Sozialdemokratie zu jammern.

Postfällig läßt Graf Rohdewitz dem Rührchen nach dieser Richtung seine besondere Beachtung angeben. Das Rührchen lautet: (Bezeichnet.)

Rechtsabtheilung, den 9. August 1890.
Herr v. Jastrow

Wir erlauben uns, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß von Seiten des Generaldirectors der Porzellan-, Glas- und verwandter Arbeiter in letzter Zeit in auffälliger Weise die Tendenz vorliegt, zum Schaden der Arbeiter sich in das Reichthümern zu unterwerfen und Arbeiter einzuwandern und eine blühende Stellung zu gewinnen. Wie an verschiedenen anderen Stellen durch energisches Vorgehen unserer Brüdergenossen diese Eingriffe kategorisch zurückgewiesen wurden, so sind auch wir genötigt gewesen, einer auf direkte Veranlassung des Generaldirectors und mit dessen finanzieller Unterstützung, eine sehr einschlägige Stellung der Berechtigung aufgeworfener Arbeiter, unter welchem Disziplinieren in Scene gesetzten Streik zum Austrag zu bringen und folgende Zeilen einer Streik zu entlassen:

Folgen die Vor- und Zunamen von rund sechzig Arbeitern.

Dann heißt es weiter: Wir dieser Angelegenheit gestatten wir uns darauf hinzuweisen, daß eine vom Verband selbständiger Arbeiter und Oberarbeitern seit Mai 1889 geschlossene bindende Vereinigung gegen die Ausstellungen der Einzelunternehmung sich gut bewährt hat, und mit Rücksicht darauf, daß jedes Vorgehen des einzelnen gegen die Organisation der Arbeiter wirkungslos bleiben muß, die Frage anzugehen: ob es nicht angelegentlich sei dürfte, eine feste Organisation unserer (besetzten) Brüdergenossen anzustreben, um den immer höher gehenden Wogen der Arbeiter-Vereinigungen einen wirksamen Damm entgegenzusetzen. Hochachtungsvoll

Gebrüder Gubbe. Mit dem Staatsstreik droht die Republikarische Bewegung ganz offen. In einem Artikel über die Reichstagsberufung führt die Schickl. Bg. aus, daß für den Fall, daß im Reichstag alle die nationale Politik hindern und durchzuführen, ja direkt reichsfeindliche Vorkommnisse ungefragt (!) in Hand genommen werden, selbstverständlich früher oder später der Augenblick kommen müßte, wo die Frage nach seiner Ergreifungsberechtigung akut würde. Wer die Reichstagsarbeiten seit einer Reihe von Jahren aufmerksam verfolgt hat, weiß, daß die Gefahr einer solchen Entwicklung kein leeres Phantastengebilde sei.

Wozu wir es vor den Augen vorgelegt und die Republikarische mit dem ganzen Apparat bewaffnet und abgelehnt hat. Wer sind nun die „Lustigler“? Das sind die Herren aber nur nicht tauglich! Ein Staatsstreik am Ende des 19. Jahrhunderts ist höchlichst ein recht schwieriges Ding!

Der Reichstag gegen die Anarchisten scheint jetzt im ganzen Reich bekannt zu sein. So schreibt man dem Bundesrat beifolgende als Oberleitungs:

In der letzten Stadtvollversammlung in Kattowitz kam u. a. die Bewilligung von Geldern und Aufwandsgebern für den Geheimpolitischen Ausschuss zur Sprache. Als einer der Stadtvollversammlungsmitglieder die Notwendigkeit eines Geheimpolitischen Ausschusses zu einem Orte wie Kattowitz überhaupt und insbesondere die Qualifikation des Hainrich für dieses Amt bestritt, äußerte der Bürgermeister Schneider, er habe von der Regierung den Auftrag, einmaligen archaischen Umständen zu henen. Wähler habe man zu diesem Zwecke einen Arbeiter benützt, mit diesem aber schlechte Erfahrungen gemacht.

Die folgenden Erfahrungen werden darin bestanden haben, daß der betreffende „Arbeiter“ in Kattowitz absolut keine Anarchisten entdecken konnte.

Nach den Ausführungen des Oberbürgermeisters scheint die Regierung durchaus Anarchisten entdecken zu wollen. Höflichkeitsvoll berichtet Herr v. d. Rede eine neue Untervorlage vor. Der Citaten des Herrn v. Keller entbehrt doch nicht mehr „Material“ genug zur Begründung. Darum Anarchisten jagen, und wenn es am hellen Tage mit der Laterna sein muß! Herr v. d. Rede braucht „Material“!

Neue Ausweisungen. Aus dem Kreise Habersleben wurden wiederum 15 Personen ausgewiesen, darunter ein schwebischer Unterthan. Im ganzen wurden ungefähr 30 Personen im Laufe des vorigen Woches aus den genannten Kreise des Landes ausgewiesen.

Beherrschung der Warenhäuser. Der Braunschweiger Landtag nahm den Antrag zum Kommunalsteuergesetz, der die besondere Erziehung großer Warenhäuser z. ermächtigt, an. Die Regierung stimmte zu.

Landtagswahl. Bei der Landtagswahl im 2. Berliner Wahlkreis wurde Redakteur Volkshilf (Frei. Volksp.) mit 991 von 993 abgegebenen Stimmen gewählt.

Uegen die Verächtlichmachung von Wasserläufern an die russische Grenze hat die Arbeiterchaft in Frankfurt a. M. in einer überaus stark besuchten Versammlung Protest erhoben. Wenige Minuten nach dem schmächtlichen Beginn der Armenvereinsung treffende Kritik und empfahl folgende Resolution:

„Die am 29. November in der Kontorhalle tagende, von zahlreichen Frankfurter Einwohnern besuchte Versammlung erhebt lautem Widerspruch gegen den von hiesigen Armenvereinsrat mit einem Komitee von hiesigen Arbeitern in Baden getroffenen Vertrag, nach dem arme Frankfurter Kinder an die russische Grenze verbracht werden sollen. Dieser Vertrag, den andere Städte mit nationaler Verachtung zu schließen sich geneigt haben, liefert arme Kinder in die besessenen kaltschützigen oberirdischen Verhältnisse mit unzureichender Ernährung, Ausbildung und Schule und entzieht sie den in allen Beziehungen höheren Kulturzuständen im Westen. Außerdem unterliegt das Vorgehen des Armenrats der Reaktion insofern, als es darauf einzigt nicht-tollhörliche Kinder auszuheben und sie in jene katastrophalen Zustände in Baden einschleift. Germanien ist zu setzen. Die Versammlung protestiert noch gegen die ohne jeden Beweis dühnende Behauptung des Oberbürgermeisters in der heutigen Stadtvollversammlung, daß die Angelegenheit von sozialdemokratischer Seite nur der Verächtlichmachung angelegentlich worden sei. Die Sozialdemokratie acht hoch über solchen grundlosen Verächtlichmachungen und ist bestrebt, vor allem auch das Los der Arbeiter der Armen durch politische Arbeit zu verbessern. Deshalb richtet sie an alle hiesigen Wähler den dringenden Aufforderung, so schnell als möglich den Ausschluß von einer Vereinbarung zu vollziehen, die ein solches Verbrechen auf der hiesigen Verwaltung von Frankfurt a. M. gewandt werden muß.“

Nachdem auch noch Hrn. Orlitzius als Armenvorsteher seine Gegnerschaft zu den getroffenen Vereinbarungen dargelegt hatte, fand die vorgeschlagene Resolution einstimmige Annahme.

Die Hintertrappe der größten Unverschämtheit. Im landwirtschaftlichen Verein zu Salzwedelbrunn ermahnte, nach einem Bericht der Volk. Bg. der Vorsitzende, ein Baron von Roeschke die Anwesenden, in ihren Forderungen über finanzielle Beiträge nicht bestanden zu sein und erklärte bei dieser Gelegenheit wörtlich:

„Wenn Staatsmittel für uns in Bewegung gesetzt werden sollen, so ist die größte Unverschämtheit das beste Mittel. Da die Staatsregierung uns diese Hintertrappe geöffnet hat, müssen wir sie auch benutzen und dementsprechend hoch fortz.“

Die Salzwedel-Brunnener Landwirtebündler müssen noch arg in der Rallus zurückgefallen sein, daß es noch der Aufforderung zur größten Unverschämtheit bedarf. In anderen Jagdrevieren des Bundes der Landwirte ließ es bisher schon: Anfang nur für Herrschaften über die Hintertrappe!

Reise Politik. Die Hessische Landeszeitung geht nach dem Volk mit dem 1. Januar in den Besitz des nationalsozialen Herrn v. Oertel über. Reichstagsabgeordneter Ratzinger, der Führer des bairischen Bauernbundes, hat einen Schlaganfall erlitten. Wegen seiner gesundheitlichen Unfähigkeit am 29. März abwesend hat der Oberst Reim, Kommandeur der 21. Brigade in Klagen seinen Abschied erlassen. — Das paß vorzüglich zu der Antwort, die der Pariser Schriftsteller Gohier zu einem jungen, sehr tüchtigen Advokaten erhielt, als er ihn bei seiner Verteidigung in dem Prozesse wegen Verleumdung des Willkürs zu übernehmen. Die Antwort nämlich: „Ich bin nicht für die Gewalt, nicht für die Behalten!“ Gohier wird nun von seinem Gönner Louis Verdet verteidigt. — Die Abstützungskommision soll verlagert werden, noch die sie zusammenzurufen. Diese Nachricht kommt aus Petersburg und soll dort mit aller Bestimmtheit anfragen. Es heißt jetzt, die Konferenz werde erst im April stattfinden. — Die heutige Sitzung des Reichstages wird wahrscheinlich der Zentrum-angeordnete Vanden den Altpräsidenten eröffnen, da der älteste Abgeordnete Diederich schwer erkrankt ist. Diederich ist im 88. Lebensjahre.

Soziales.

Die Berliner Wägerei haben in einer von weit über tausend Verunglückten besetzten Versammlung folgende Resolution angenommen: „Die Berliner Arbeiter-Vereine und die Ungeglückten, daß die gegenwärtig im Wägereiwerk herrschenden Verhältnisse einer

Insertionsgebühr beträgt für die halbjährliche Beiträge über dem Raum 15 Pf. für Wohnungs-, Vereins- und Veranlassungsbeiträge 10 Pf. Im reaktionellen Teile kostet die Seite 50 Pf. Inserate für die halbjährliche Beiträge müssen spätestens bis vormittags 10 Uhr in der Expedition abgegeben sein. Eingetragen in die Postzeitungliste unter Nr. 7501.

tiefstehenden Umgestaltung unterworfen werden müssen. Alles wird liberale eines mittelständlich-politischen Charakters sein und dem Zweck, welche unabhängig eines selbständigen Arbeiters, seine Verhältnisse unterzubringen, notwendigerweise den Stimm der Gewerkschaft und gesellschaftliche Wohlfahrt untergraben müssen. Die Gewerkschaften verlangen, daß ihren Anteil an dem hiesigen Weltmarkt und demnach die Gesellschaftliche Arbeit an der bestehenden Zusammen, letzteren folgende Forderungen vorgelegt:

1. Abschaffung von Stoff und Logis im Hause des Meisters.
2. Als Entschädigung hierfür werden 10 Pfennig und Woche 12 Pfennig zu zahlen, oder eine Abfindung von 50 bis 60 Pfennig jährlich überzinsen werden 50 Pfennig gezahlt.
3. Strafe Ausschließung der Landesgesetz-Verordnung mit einer Strafe 5 Pfennig.
4. Regelung des Arbeitsnachweises auf den arbeitlichen Grundlag.

4. Gewährung einer Feiertage an der drei großen Feiertagen Oheim, Pfingsten, Weihnachten, und zwar der Stadt vom ersten zum zweiten Feiertage.

Die Wellesausweise haben nach erfolgter Unterhandlung sowohl als Grundlage in öffentlicher Versammlung Bericht zu erstatten. Um nun bei allen dieser Punkte zu geringem Entgegenkommen der Forderungen die angestrebten Verbesserungen auf eigener Kraft durchzuführen, beschließen die Verammelten, alle Vorbereitungen zu einer erfolgversprechenden Lohnbewegung zu treffen. Zu diesem Zweck ist eine Kommission zu wählen. Die Kommission hat Warten zum Preise von 25 und 50 Pfennig herauszugeben. Es ist nicht die besten Kollegen, gleichwohl ob es organisiert ist oder nicht, mindestens ökonomisch eine 25 Pfennig-Warte zu haben. Nur beizumie erhält bei ihrer Lohnbewegung Unterstützung der regelmäßig zum Streikfalle herangezogen werden. Die Kommission hat sich Hilfsarbeiter heranzuziehen, die jedoch als Kofferier in den genau abgegrenzten Agitationsbezirken fungieren. Sie hat ferner in dem zum Berliner Innungsbezirk gehörenden Teilen eine planmäßige Agitation zu entfalten und den günstigen Momenten für eine Vergehung nicht auszuweichen.“

„Arbeiter“, „Wohlfahrts“-Einrichtungen. In der Knappschmied-Fabrik in Essen werden zur Zeit viele Arbeiter entlassen, in einem Berichte 160 Mann. Leute, die bereits lange Jahre, 10 Jahre und mehr, bei Knapp geblieben haben, erhalten ihre Kündigung und können in keinem Betrieb Arbeit finden. Arbeitslosigkeit kann nicht der bestimmende Grund der Entlassungen sein, denn jedes Tag werden neue Arbeiter eingestellt. Der Vorteil von dieser „Verpflichtung“ haben die berühmten Wohlfahrtskassen, denn alle die Leute, die jahrelang ihre Beiträge zu den Kassen für den Berufsstills monatlich 1 50 bis 2 Mark — gezahlt haben, haben nun das Nachsehen; sie erhalten nichts und können auch nicht Mitglieder der Kasse bleiben, wenn ihnen gekündigt ist. Das ist der Segen der kapitalistischen „Wohlfahrts“-Einrichtungen.

Verzögerungsverordnung betreffend Kenntnis der deutschen Sprache. Im obersteinstädtischen Stadtsprekollie soll das königliche Oberbergamt zu Dortmund eine Verzögerungsverordnung vorbereiten, wonach fremdsprachige Arbeiter auf Bergwerken und dazu gehörigen Nebenanlagen zur dann beschäftigt werden dürfen, wenn sie genügend Deutsch können, um mündliche Anweisungen ihres Vorgesetzten und Mitteilungen ihrer Mitarbeiter richtig aufzufassen. Als Aufseher, Maschinenführer, Pumpen- und Kesselwärter, Schichtmeister, Weitermänner, Drehscheibe (Drehstühle), Schächelwäger, Anschläger und Anschläger an Schächeln und Leitern Bergschächten, Bremser und Wächter an Leitern Bergschächten und an Bergwerks, Jagdwägen, Bahnhöfen, Weichensteller, Rangierer und Nachwärtler sollen fremdsprachige Arbeiter nur beschäftigt werden, wenn sie die deutsche Sprache fertig sprechen und in Schrift und Druck fertig lesen können.

Eine berartige Verordnung ist dringend notwendig, da viele Ungläubige jetzt auf das Richtersehen der Kommandos zurückzuführen sind. Dem Damm der Herren Jagdsprekollie wird sich die Regierung damit nicht erwehren. Dieser werden ein großes Gewicht anhaben, daß ihnen in der Ausbeutung der geringlöhnen polnischen Arbeiter etwas Schanden gezeigt werden.

Gewerkschaftliches.

Achtung, Holzarbeiter! In der Fabrik photograbischer Apparate in Klief sind Differenzen ausgebrochen. Zugang ist streng ferngehalten.

Achtung, Maurer! Der Bauunternehmer Reiche, Bau Wobitz Leipzig, Vorortentwurf, haben sämtliche Maurer wegen Verweigerung einzelner Kollegen die Arbeit eingestellt. In der Zeitungsagenfahrt von Berger a. Co. in Leipzig-Standort sind Differenzen ausgebrochen.

Der Maschinenbau in Remscheid ist äußerlich beendet. Die ausständigen Arbeiter haben bis auf ca. 50 Mann die Arbeit wieder aufgenommen und sich um Eintritt in die Betriebskassenlisten bereit erklärt. Ingesamt sollen in Remscheid einige tausend Betriebskassenlisten genehmigt werden, die zusammen etwa 3000 Mitglieder haben werden. Die Betriebskassenliste hat jetzt 10000 Mitglieder, so daß die 8000 Mitglieder verbleiben. Um die Arbeiter noch mehr zu empören, wird auch die Errichtung von Betriebskassen betrieben. Mit ängstlichen Nachmitteln haben also die Wähler in Remscheid einen billigen Seiten über die (schlechte) organisierten Arbeiter ermunert. Jetzt schließt unter preußischen Wägen der Kampf lo, daß sie in der breuchendsten Zeit kommen beschließen haben, den Ausschluß aller freiwilligen Mitglieder mit über 2000 Mann Einkommen von den Kassenlisten bei der Vergehung zu beantragen. Solche Leute konnten das höchste Maß

honnere begreifen. Was würden aber dieselben Kräfte antworten, wenn man ihnen sagte, sie müssten ebenfalls mit einem Einkommen von 3000 Mark zufrieden sein? ...

Lokales und Provinziales.

Salze a. C., 6. Dezember 1898.

Wahrung Böttcher's. Dem Böttchermesser Albert Schwarz, Gießhain, Eisenb. 39, sind sämtliche Kollegen außer einem ausständig geworden.

Die Entziehung der Selbstbeschäftigung im Anfangs sühner Redakteur seitens des von der Versammlung im voraus herabgelassenen u. s. w.

Unser Parteigenosse im Reichstage werden nicht verlassen, zu gegebener Zeit auch die neueste Maßnahme des preussischen Justiz einer gebührenden Beleuchtung zu unterziehen.

In geschlossener Sitzung der Stadtorbitorbieten-Versammlung wurde gestern infolge erheblicher Zunahme der Armen im 21. Bezirk zur Verhinderung der Armentommission Herr Kaufmann Schöps, Schiffstraße 60, als Armenpfleger gewählt.

Eine „hospolitische“ Angelegenheit. In der gestrigen Stadtorbitorbieten-Versammlung teilte Herr Krüger den anwesenden Überbürgermeister Stauder wegen Verhängung der vorzeitigen Polizeistunde über das Restaurant von Faulmann.

Ein Nachspiel zur Reichstagswahl kam gestern vor dem Schöffengericht in einer gegen unsere Reichstagsabgeordneten Genossen Frick Runert anhängig gemachten Unterbreitungssache zur Verhandlung.

Der oben genannte Streit ist seitdem bei den Akten der Polizeiverwaltung zu Halle a. S. Akten II Tit. IX Kap. II No. 105 106/1897 Nr. 2 befindlichen gerichtlichen Schenkungen im Zwangsversteigerung (?) des Besondere des Fabrikanten, Landw., Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands, der seinen Sitz in Hannover hat.

Stadtorbitorbieten-Sitzung vom Montag, den 6. Dezember, nachmittags 5 Uhr.

Der Vorsitz in der Tagesordnung kam folgendes, von den Stadtorbitorbieten Krüger und Albrecht unterzeichnete Interpellation zur Verhandlung: ...

Überbürgermeister Stauder meint es gerathe ihm zur Empfehlung, daß der Stauder Krüger als Kandidat der Anarchisten aufzutreten ist. Krüger habe viele Unrichtigkeiten gesagt, die die Stauder berichtigen möchte.

Die Verhandlung über die Interpellation betreffs Stadtorbieten-Versammlung über die Polizeistunde gegen Kaufmann ergab, daß nur die Stadtorbitorbieten Krüger und Albrecht dabei stimmten.

Der Spitzel.

Roman von H. Wobster.

(Nachdruck verboten.)

Marcel goß mühsig ein und fragte, als jener getrunken hatte: „Und dann?“ ...

„Seinen Namen!“ riefen die Verbindeten. „... fuhr fort.“ ...

Verhängungssache verlor, indem er am 9. Juni in Bezug in der Aus im Lokale des Gastwirts Bergmann, am 13. Juni in Döllnitz im Lokale des Gastwirts Bergmann ...

Warum er drei Tage Arrest bekam. Folgendes allezeitige Geschicklich trug sich Ende voriger Woche hier zu: Major v. Schlabenhorst, der Kommandeur eines hier garnisierenden Bataillons, bewohnt eines seiner Häuser, die für die Herrschaften einer besonderen Treppenaufstieg besitzen, während sich Diensthof, Handelsleute und sonstige ganz gemeine Sträflinge den Logements der gnädigen Herrschaften nur auf den Hintertreppen nahen dürfen.

Die vorläufige Entlassung der hiesigen Filiale des Verbandes der Fabrik-, Land- und Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands ist nun durch das königliche Landgericht bestätigt worden.

In der Unterbreitungssache o. a. den Arbeiter Oskar Hoffler aus Halle a. S. und Genossen wegen Verletzung der Besondere und Ordnung getätigten Mißbrauchs des Besondere- und Besondere-rechts vom 11. März 1890 soll die von der Stadt Polizeiverwaltung zu Halle a. S. am 2. November 1893 angeordnete vorläufige Entlassung des Vereins „Arbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands, halbsäulige Halle“ bis zum Bestimmte in der Hauptstraße freibehalten.

Der oben genannte Streit ist seitdem bei den Akten der Polizeiverwaltung zu Halle a. S. Akten II Tit. IX Kap. II No. 105 106/1897 Nr. 2 befindlichen gerichtlichen Schenkungen im Zwangsversteigerung (?) des Besondere des Fabrikanten, Landw., Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands, der seinen Sitz in Hannover hat.

Jahren Suchtens wegen Diebstahls und Fälschungen verurteilt. „Zeit!“ sagte Marcel. „Dieser dort?“ fragte er und zeigte auf Walter. „Ja, ja; dieser dort; Walter Walter, und wenn Sie wollen, werde ich es ihm ins Gesicht sagen.“

Das Wesentliche. „Glauben Sie mir, meine Wädigle das Kropf ist die beste Schule fürs Leben. Auf's Bönneten kommt es immer in hoch nicht so sehr an, die Hauptsache bleibt immer die Einnahme.“ (Empfehlung.)

Kraft aufgewendet und bei jedem Schusse sei er, allerdings unerschützt, verbleibt. Als der Angestellte das Gewehr verließ, habe er ihn bei verbliebenen Funkenblenden und verriegelter Lunte ganz still beobachtet. Dann kam der Schütze Müller, dem er die Lunte zugewandt habe mit dem Pfeifen, den Drückschrauben davon in Kenntnis zu setzen. Nach einer längeren Mittagspause wird die Beweisnahme bis abends fortgesetzt, was nicht Bezug auf die Lunte hat, lauter sehr günstig für den Angeschuldigten. Seine Frau, ihre Eltern und Verwandten sind erkannt über die That des Iustiz zu ruhigen und loblichen Mutes; es wird behauptet, daß Schmach bei der Lunte vor der That festgestanden höchst gleichmütig still gewartet sei und gemerkt habe, weil nicht einer seiner Verwandten bei der Forderung zugewandt war. Der erste Rufe, der bei dem Angeschuldigten zu hören ist, der frühere Bürgermeister Cölling in Ebersdorf, der bei der Eheführung einen hübschen Zug am Angeschuldigten wahrgenommen haben will (?). Während man laut bei solchen Gelegenheiten immer zu sagen pflegt: „Es geht wie Sonnenlicht über sein Gesicht“, habe er, der Bürgermeister, etwas Röses im Angesicht des Angeschuldigten wahrgenommen, wonach er den Einbruch bekommen, die leuchtende braune Frau werde wohl mit dem Pfeifen der durchdrungen müssen. Die junge Frau habe ihn bei der Eheführung leid gehabt. Auf Befragen des Verbleibendes erklärt der Herr Bürgermeister, daß er keine Wahrnehmungen am Angeschuldigten bei der Eheführung jedoch nicht näher definieren könne.

Vermischtes.

Für Wilhelm II. wird die Erhebung eines Commemorative am Kreuzhofen in Kiel beabsichtigt, so meidet die öffentliche Meinung nach dieser Richtung. Zum Beweis ist angeführt das Dänemarksche Kreuzhofen Kreuzgebäude. Wilhelm II. will, wie die Volksgedung am Soldaten erzählt, im kommenden Frühjahr eine Reise nach Italien unternehmen.

Fener brach am Montag in Wlana in der großen Strumpfabrik von P. O. A. welche 250 Arbeiterinnen beschäftigt, aus und griff so schnell um sich, daß die im zweiten Stock befindlichen Arbeiterinnen, da die Treppen im Feuer standen, aus dem Fenstern springen mußten. Fünfzehn Arbeiterinnen blieben auf der Stelle tot; fünfzig andere wurden schwer verletzt.

Aus dem Reide.

Rübel. Fiat justitia! Die Gastwirthin verurtheilte einen Saulungen aus dem äckerlichen Lübeck wegen Brandstiftung zu einem Jahr Gefängnis. Soll das Kind dadurch etwa gebessert werden? Uns sind solche Urtheile einisch ungeschicklich. Was kommt nach solchem Bengel, wenn er 365 Tage im „Rathsal“ gefangen hat?

Kreuzerube. Bei Friesenheim, Amt Bahr, rube Sonn abend morgen der Hirschschütz Arnold, ein bekannter Bildhauer, vom Jagdaufsicher Waler erschossen. Arnold war mit einem

Größen auf die Hofenrojog gegangen und wurde auf dem Felde mit 12 Kugeln beladen von dem Jagdaufsicher erlegt. Beide einen die Gewehre an die Wange, doch kam der Jagdaufsicher zuerst zum Schuß. Die Gewehre Arnolds erhielt einen Streifschuß, konnte sich aber noch retten. Nach Mittheilungen der W. W. in Waler verhaftet.

W. W. Bei dem Brande eines Hofes im Dorfe Lobbed im Kreis Witten brach am Sonntag vier Kinder. Der Brand ist dadurch entstanden, daß diese Kinder mit Feuer gespielt hatten. Wie die Redaction veranlaßt: W. W. C. W. in Halle.



Zimmer-Turn-Geräte.
Turnringe, Trapeze, Streckhaukeln, Kinderhaukeln.
Beste Auswahl. Billigste Preise.
C. F. Ritter,
Zeigigerstr. 90.



Nur selbstgefertigte Ware.
Neuheit!
Regenschirme,
Gloria-Seide
mit garantirt echt Silbergriff (800 von 4 M. an
Schirm-Fabrik
Kleinschmieden.
Gegründet 1854.

Grösste Auswahl am Platz.
Ball- u. Gesellschafts-Fächer
in seid. Gaze (eleg. Gestell) v. 1 M. an.
in echt Straussleder v. M. 1.90 an

Schmeerstraße 1 Riesen-Bazar Ratskellergebäude

Wer gut und billig seinen Weihnachtseinkauf besorgen will, besuche sich die Waren und Preise im **Riesen-Bazar, Schmeerstraße 1.**

Puppen in Nationaltrachten: Spreewälderinnen, Tyrolerinnen, Zigeunerinnen.
Puppen in Seidenleidern, mit Schlafhaugen, 37 cm groß 1 M., 38 cm groß 1,50 M., 2, 3, 5, 6, 8 bis 30 M. per Stück.
Puppenwagen gefüttert, überdeckt, 2,90, 4, 5 bis 12 M.
Amerikanische Kinder-Dreiräder 12, 15, 18, bis 28 M. per Stück.
Schaukelpferde in Holz, mit Sattel und Steigbügel, 60 cm 3,50 M., 70 cm 4,50 M., 75 cm 5,50 M.
Dieselben in Leder, elegante Ausstattung, von 7,50 bis 20 M.
Lederbälge mit Strümpfen u. Schuhen, 40 u. 44 cm lang, 1 M. per Stück.
Köpfe in Blech, Holz, Biskuit, mit echten Menschenhaaren zum Frisieren.

Rudolfstädter u. Harzer Baukästen mit Eisenkonstruktion. Christbaumständer, Festungen, Burgen, Puppenmöbel, Säbel, Flinten, Helme, Peltschen, Schaukelstühle, Kinderstühle von 50 Pf. bis 15 M. per Stück.

Ferner:
Ungekleidete Waltershäuser Puppen von 1 bis 15 M. per Stück, Christbaumkerzen und sämtliche Spielwaren unerreicht billig.

Bekanntlich bin ich jedes Jahr gezwungen, vom 15. bis 24. **Dezember** von Zeit zu Zeit die Ladenthür wegen zu großen Andrangs zu schließen und empfehle es sich daher, den Bedarf möglichst vor dem 15. Dezember zu beden, da es im Interesse des tausenden Publikums selbst liegt, sich den Bedarf mit Ruhe ansuchen zu können.

Fachverein der Maurer
von Halle und Umgegend.
Dienstag den 6. Dezember abends 8 Uhr im Saale der Moritzburg, Saal 51.
Verammlung.
Tagesordnung: 1. Die Festsitz der Gewerkschaften. 2. Wie verhalten sich Organisten gegen Nichtorganisten? 3. Verschlebens.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Verband der Tabakarbeiter, Zeitz.
Sonabend den 10. Dezember 1898 abends 7 1/2 Uhr findet im Saale des „Geytern Bld“ unter
16. Stiftungs-Fest
Hatt, wozu alle Kollegen und Kolleginnen sowie Freunde und Gönner einladet
Der Vorstand.

Die Leipziger kommen!
Stadt-Theater zu Halle a. S.
Mittwoch den 7. Dezember 1898
80. Vorstell. 82. Abonnement-Vorstell.
Farbe: rot.
Launhäuser
u. der Säugerkönig auf der Wartburg.
Or. romantische Oper in 3 Akten von
Richard Wagner.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.
Donnerstag den 8. Dezember 1898
Auf der Sonnenseite.
Singspiel in 3 Aufzügen v. O. Blumen-
thal und G. Rabenau.

Thalia-Theater.
Mittwoch den 7. Dezember 1898
Gastspiel Thea von Gordon.
Cyprienne.
Vorbereitung bis 6 Uhr Musi-
kalleitendend Heinrich Gothan (Or.
Steinstraße 14). Opern- u. Gesang-
Stücke (Ed. Dörling-Theater-Bahnhof).
Donnerstag den 8. Dezember 1898
Gastspiel Thea von Gordon
Fron-Fron.
Anfang 8 Uhr.

Walhalla-Theater.
Direktion: Richard Scherb.
Gänzlich neuer Spielplan!
Gepolierter Chiquito, der prä-monale
Schauspieler. — Rik Jies. Hanton.
Cleo u. Hanton, Brauer Luftig-
nastische am Rieger-Dr. (Sen-
sationell) — Der Gelehrte, Ballet-
Soubolante, mit ihrer dramatischen
Szene „Hoffenliche“. — Rik Barina
mit ihrer Scher oberertr. Soubol.
— Die Schürfer Josephine u. Anna
Bengtson, dramatisch-episch: W. Har-
genitz. — Frau. Ella Stella,
regimentale Gesangs-Soubolite. — Der
Paar Jaitche. Original-Gesangs-
Soubol.
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.
Mittwoch: Schlachtfest.
8 1/2 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr. Ende 23.

Bergnügungs-Berein der Brauer, Zeitz.
Sonntag den 11. Dezember 1898 findet im Saale des „Geytern Bld“ unter
Kränzchen
Hatt, wozu Freunde und Gönner höchlich einladet
Der Vorstand.
Burgtheater, Siebichenstein
Hohestraße 1-3.
Schmidts Garten (Jug. G. Schmidt)
Dienstag den 6. Dezember 1898
Novität! Zum 2. Mal: Novität!
Der Veteran.
Lebensbild mit Gesang in 5 Akten von
C. Lange.
Mittwoch den 7. Dezember 1898
Ella, die Zeitkämpferin.
Willküh in 5 Akten von Willhard.
Anfang 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.
Täglich Vorstellung.

Weissentels.
Apollo-Theater.
Direktion: Adolf Horn.
Familie Klein, Kunst-Kloster und
Instrumentalisten. — Paul und Vi-
gante, Vermählungs-Quintetten. —
Frau. Remy Boriska, Rollen-Sou-
brette. — Wallenda und Jages, Ex-
tra-trill-Artisten. — Tom und Fred,
Raubberparodisten. — Die Alceste's.
Original- u. orig. Geytern. — Der
Regamer, Gesangs- u. Karnturen-
Soubol.
Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.
Jeden Sonn- und Feiertag
von 11 1/2—14 Uhr
große Matinee bei freiem Entree
sowie
2 Vorstellungen,
sonntags 4 Uhr bei halben Preisen
und abends 8 Uhr.

Original-Belt-Panorama
Zeigigerstraße 5, I.
Diese Woche:
Berner Oberland.
(L. Abtlung: Schwilz).

Obstverkauf
vom Rahn Herrenstr. 14.
Kühne.

Weißentels.
Uren, Ketten aller Art,
Regulaturen mit Schlag-
wert, 14 Tage gehend, schon
von 12 M. an.
Strietzel,
Große Burgstraße 4.
Reparaturen werden sauber und
billig ausgeführt.
Dauer-Arbeiter-Anzüge
in nur vorzüglicher Ware empfohlen
W. A. Ritz, Halle, Erdel 2
Seine Wohnung befindet sich jetzt:
Scharrenstraße 2.
Wirtsgasthof
Zeitz, Ida Domnick geb. Kresse,
Reisengastherrin.

Möbel (St. Lager)
Bügel, Polsterwaren verkauft
bekannt billig unter Garantie
W. A. Ritz, Zeitz, Erdel 2
H. A. Ritz, Zeitz, Erdel 2
Dr. Kalndutter netto 8 Pf. 60 M.
in nur vorzüglicher Ware empfohlen
Gustav Mackay, Erfurt, Ditz.
Schöne Preise-Kartoffeln,
5 Vier 20 Pf. 4 Bremer 2 M. verkauft
Otto Just, Zeitz, Erdel 2
Wie an St. Schellen off. Wirtsgasth. 2.

der beste Beweis
für die Güte eines Instrumentes ist jedenfalls der Umsatz desselben. Trotz marktdreierlei Bekanntheit für minderwertige Nachahmungen zu billigem Preis, in Wirklichkeit jedoch, der Qualität entsprechende, wie zu hohen Preisen, hat der Markt an Menzenhauer-Gitarren-Zithern von Tag zu Tag zugenommen.
Verkauf in Filiale Halle pro Woche nachweislich circa 100 Stück.
Menzenhauer-Gitarren-Zither, aus bestem amerikanischen Gussstahl gefertigt, kostet 20 M. gegen Baar oder Ziel 1 Monat, bei wünschentlicher Abzahlung von 1 M. beträgt der Preis 25 M. Man weisse die zu 16 bezw. 18 M. von anderer Seite angepreisene Nachahmungen zurück und überzeuge sich vor Anschaffung derartiger, auf Täuschung des Publikums berechneter Instrumente, von der Reinheit und Klangfülle der **Menzenhauer-Gitarren-Zither.**
Menzenhauer & Co.
Halle, Magdeburgerstraße 63. Siebichenstein, Adolfsstraße 2, p.

Sämtliche Parteischriften
Die Volksbuchhandlung.
Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Grob. — Druck der Hallischen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. M. S. D.) Halle a. S.

Die Unterstützungsvereine in Italien.

Nach dem Berichte des Ministeriums für Ackerbau, Handel und Gewerbe in Italien...

Zu April 1886 wurde ein Gesetz gegeben, nach welchem diese Vereine durch Eintragung in ein Register das Recht der juristischen Personen erlangen konnten...

Table with 4 columns: Jahre, Anzahl der bestehenden Vereine, Vereine, deren wirkliche Mitglieder, bekannt war, Anzahl, Mitgl. Zahl (wirkliche).

Die Anzahl der amtlich anerkannten Vereine betrug im Jahr 1895 1200, das heißt, weniger als ein Fünftel aller Vereine. Anerkannte Vereine sind von gewissen Steuern befreit...

Ueber 4983 Vereine, deren Statuten andere Unterstellungen vorsehen als die gewöhnlichen Krankenunterstellungen, welche alle Vereine zahlen, wird Auskunft gegeben.

Berlins Entwicklung als Industriestadt.

I. Bis zum Ende des 18. Jahrhunderts.

Für seine Stadt liegt wohl zu reichlich und zu gutes gewerbepolitisch Material vor, wie für Berlin. Die städtischen Verhältnisse...

An seiner Blüte ward ihm das nicht gefehlt. Die süß- und weißlichen Städte waren ihm einst weit voraus. Während diese mit der Geschichte des ganzen deutschen Mittelalters eng verknüpft sind...

Ausnahmefällen an alte oder arbeitsfähige Mitglieder oder an Witwen und Waisen von Mitgliedern; 451 bewilligten Unterstützung an Wittwen; 417 machten Bewilligungen an Mitglieder oder deren Kinder für ererbliche Zwecke; 2132 zahlten Unterstützungen bei Begräbnissen; 489 gaben Unterstützungen an Mitglieder bei besonderen Unfällen; 234 gewährten Unterstützung bei Arbeitslosigkeit; 545 unterstützten beschäftigungslose Mitglieder zur Erlangung von Arbeit; 429 unterstützten reisende Mitglieder, welche nach Arbeit suchten; 1151 gewährten Darlehen an Mitglieder; 409 gaben an, daß sie Konsumvereine gegründet hätten; 174, daß sie Gewerkschaften eingerichtet hätten, und 467 machten Anzeige von der Erlangung von Sonntagsschulen für Mitglieder und deren Familien.

Tagessgeschichte.

Klassenjustiz. Die königliche Volksetzung äußert sich zu der Aufhebung des vom Preussener Landgericht gefällten Urteils gegen unseren Parteigenossen Dylong in Königs-

Wohl stellen hat das Reichsgericht ein Urteil so zerstückt, wie am 28. November das Urteil des Landgerichtes Berlin, gegen das Revision eingelegt war. Das Reichsgericht hat das Preussener Urteil aufgehoben und kein gutes Haar daran gelassen.

Das ist eine Kritik, die die Preussener Richter kaum vor den Spiegel stellen werden. Wir möchten wünschen, daß man in Leipzig häufiger in die Lage käme, sich mit einem Urteil gegen Sozialdemokraten in solcher Weise beschäftigen zu können. Man sieht doch gar zu häufig von Gerichtsverhandlungen und Urteilen, daß man die Hände über dem Kopf zusammen schlagen möchte. Es gibt vierhundert Richter, die durch ihre Urtheile und Urteile den Angelegenheiten, als betrachteten sie sich gegenüber Sozialdemokraten als die Vertreter einer Klasse oder Partei. Kein Wunder, daß die Massen glauben und ängstlich auch nur den Schein vermeiden, als spiele bei seinem Urteil seine persönliche politische oder soziale Meinung eine Rolle mit...

Wir wissen wohl, daß man der Sympathie mit der Sozialdemokratie beschuldigt wird, wenn man so etwas sagt, allein das macht uns durchaus nicht irre. Wir glauben, daß man kaum mehr für die Sozialdemokratie thun kann.

Sandwerter. Auch die sehr hohe Zahl der Diensthoten (9108) deutet auf landwirtschaftliche Tätigkeit. Auf eigenen Betrieb besteht vorwiegend das Gewerbe. In Berlin 2000 Faber, in Gilm allerdings nur 200 Faber, das gerichtet, was auf eine beträchtliche Viehhaltung hinweist; wurden doch 1720 in Berlin 265 Ochsen, 780 Kühe, 4728 Schafe und 616 Schweine gezählt. Dabei war die Berliner Landwirtschaft nicht etwa kleiner, sondern und Gemischtbau, deren richtige Ackerschwärze. 1723 gegen zum Beispiel die Berliner Ackerleute eine Verfassung durch, in welcher es den Schättern streng verboten wurde, ihre Schafe zwischen den Wäldern und auf den Wäldern der Bürger zu hüten, etc. alles Rechte, was ist. Die Wälder des 18. Jahrhunderts hatten die beste Beteiligung der Bevölkerung an der landwirtschaftlichen Produktion sehr erheblich zurückgelassen, um gegen die Jahrhundertwende fast ganz zu verschwinden. Wahrung nennt im Anfang unseres Jahrhunderts Berlin eine „wirkliche Manufakturstadt“.

Manchmal beruht zunächst im gewerblichen Leben noch die alte handwerkliche Produktion für Kunden nicht für den allgemeinen Markt vor. Exportiert wurden im Beginn des vorigen Jahrhunderts nur Wolllinien, Fabrikanten fast ganz. Nur die Textilindustrie, das sind Textil- und Sandwerter, dem Kaufmannschaft, Lieferungsleistung, Kunst, Kunst an, Anarbeitung zu gewinnen.

Neue Industrien und meist auch höhere Betriebsformen brachten die zahlreichen Gewerbearten, Franzosen, Holländer, Schweizer und Engländer mit. Man gewöhnte ihnen, um das unerschöpfliche, unerschöpfliche Land zu bauen und zu entwickeln, die wichtigsten Vorteile: Steuerfreiheit, Einbürgerungsfreiheit, freies Bürgerrecht; man zahlte ihnen Baugewerkschaften und schenkte ihnen die Hausstellen. Vor allem waren sie von Konkurrenz ausgenommen und konnten daher mondenen Preis für die Arbeitstellung, in der Betriebsorganisation angeordnet durchführen. Von vornherein meist mit einer unbegrenzten Lehnlei befreit, sind sie so die eigentlichen Väter einer Berliner Gewerbeindustrie geworden. „Das war die Fabrikant“ das französische Wort „manufacturier“ sollte, damit schon darauf hin, der Fabrikanten auf welche man diesen Namen anwandte, in Ausländer waren. Aber sind die Begründer der einzelnen Fabrikzweige nicht überall mit Namen angeführt, um danach ihre Herkunft feststellen zu können. Nur den bei Nicolai genannten, um 1785 in Berlin lebenden Fabrikanten führen, aber die 60, die in der Fabrikanten, das sind die Holländer, Engländer, Holländer, Süddeutschen, die nach dem Namen nicht als Fremde kenntlich sind, noch beträchtlich erhöht wird.“

Die sonstigen Mannheimer der merkantilistischen Handelspolitik wirkten natürlich auch in Berlin tendenziell darauf hin, die Gewerbeformen des Großhandels - sei es in der gewerkschaftlichen Form der Hausindustrie und des Verlagswesens, sei es in der gewerkschaftlichen Form der großen Werksstätten und der Fabrik - zu fördern. Den Tuchmachern z. B. sicherte man billigen Rohstoff durch Zollsenkungen; und andererseits übernahm man ihren Absatz durch Veranschlagung, durch Gründung des Lagerhauses, durch Förderung der kaufmännischen Verleger und der Handelskompanien. Ähnlich wie der Staat später bei der Anlage der ersten Bahnen Hinsichtungen gegen einzelne Fabrikzweige übernahm, gewöhnte er den entstehenden Fabrikanten, die Fabrikanten durch Veranschlagung, durch Gründung des Lagerhauses, durch Förderung der kaufmännischen Verleger und der Handelskompanien. Ähnlich wie der Staat später bei der Anlage der ersten Bahnen Hinsichtungen gegen einzelne Fabrikzweige übernahm, gewöhnte er den entstehenden Fabrikanten, die Fabrikanten durch Veranschlagung, durch Gründung des Lagerhauses, durch Förderung der kaufmännischen Verleger und der Handelskompanien.

als wenn man Urteile gegen ihre Anhänger fällt, die die Kritik nicht betragen können und eine subjektive Bewältigung haben. Gerade im Punkte des Rechtes hat das Volk ein feines Empfinden, und nichts erbietet mehr als wenn dieses Empfinden verletzt wird. Man kommt nicht weiter damit, wenn man sagt: gegen die Sozialdemokraten müssen die Gesetze mit aller Schärfe und Rücksichtslosigkeit angewandt werden. Das giebt eine Verhöhnung ab irato (des Jammers). Auch ein Sozialdemokrat hat Anspruch darauf, daß auch ihm gegenüber der Richter nicht spitz, als ein Diener der Gerechtigkeit, nicht Parteiemann oder Klassenvertreter.

So unangenehm das auch der königlichen Volksetzungen und dem nun hoffig gewordenen Zentrum sein mag, die Tagesfrage steht fest: unsere Verhöhnung ist nicht nur auf dem besten Wege eine Klassenfrage zu werden, sondern sie ist es bereits. Dem Zentrum kommt die Erkenntnis eines derartigen Umstandes in der Regel etwas spät.

Ein konservativer Politiker über die Ausweisungspolitik. Der eingehendste konservative Professor Dr. Delbrück kommt im letzten Heft der Preussischen Jahrbücher nach einem Loblied auf die auswärtige Politik der deutschen Regierung schließlich zu einer scharfen Verurteilung der Drangirierungen, denen gegenwärtig die Arbeiterklasse ausgesetzt ist. Sehr richtig sagt er, daß das jetzige Regime die Annahme anbringe, daß die Sozialpolitik unserer Zeit im einseitigen Uninteresse einer frieblichen und geistlichen Entwicklung geradezu entgegenwirke. Die jüngsten Ausweisungen verurteilt Delbrück mit einer Schärfe, wie man sie sonst von einem konservativen Politiker wohl kaum gehört hat. Er sagt:

„Im jüngsten Ausweisungen in Schleswig schreten zum Himmel. Wenn man die Darstellung der deutschen Geschichte zum schleswig-holsteinischen Kriege kommt und die Unthaten der Dänen an dem verarmten Dänemark schilfern möchte, dann stößt die Stimme und das Wort erlischt auf der Zunge, denn die penitente Wahrheit legt sich bewußt in es um alles Niederzuhalten, was die Dänen damals getan haben und was den sittlichen Kern der damaligen deutschen Völkers erregte, gegen die Gewaltthaten, mit der wir heute selber jene Dänen regieren. Und noch schlimmer als die russischen Verbrechen und Qualen sind die, um im Namen des Schutzes der Schändlichkeiten zu verüben. So hat auch die nationale Stimmung bei uns hier und dort einen nationalen Fanatismus erzeugt, der mild und verhold glaubt, die Gesetze der Menschlichkeit mit Füßen treten zu dürfen und dem rationalen Gedanken, dem er zu dienen vermeint, unvorzähligen Schanden aufzuzählen.“

Jahrhunderts einen günstigen wirtschaftlichen Zustand. Einmal ganz moderne kapitalistische Produktionsweise wieder ein; wozu der Staat durch die Förderung der Industrie, die in der Folge getrieben wurde. Vor allem jedoch waren es für Berlin meist neue Gewerbegebiete, in denen die Ausbreitung des Großhandels vor sich gieng. Wieviel dieser hier für einen eingehenden Beweis und nicht für den von Berlin: „Unter solchen Umständen bezweifelt es sich, daß Klagen der Berliner Handwerker über die Konkurrenz der Fremden, wie sie heute an der Tagesordnung sind, damals nicht laut wurden. Im Gegenteil mußten die Berliner Fabrikanten mit ihrem großen Arbeiterstand (1789 10000 und 1813 nach der Angabe Statistiks 41 971) den Lohn in Anspruch für die Handwerker vertrieben.“

Eine Ausnahme bildet die Textilindustrie, die trotz dem Verfallszustand verfall und auch bald immer fabrikmäßige Herstellung zeigt, es aber zu einer hohen Zahl ihres Exportes brachte. Der Staat gibt hier bei der Wohlthätigkeit durch Gründung eines Fabrikanten, das ist, was ungeschicklich die Handwerker war, um einen Behälter die Wolle zu geben und die Wolle zu verarbeiten. 1764 wurde es an Adenauer Kaufleute überlassen. Die spanischen Luche wurden größtenteils fabrikmäßig im Westphalen hergestellt, das 1783 in 48 Stunden 84 Weibliche dafür einwirkte. Die übrige Wolllinien wurde dagegen hausindustriell hergestellt, während die Apprete mehr im Saue selbst erfolgt wurde. 1785 arbeiteten für das Lagerhaus 339 Weber, der Stoff in allem einloe lauten Personen. Das Verpinnen der Wolle geschah beim Lagerhaus durch hausindustriell tätige Wolllinien, die sie wieder abfertigten. Später wurden es überlassen, was wurde es im Lagerhaus auf drei Kompartimenten vorgenommen, ebenso waren für das Spulerey und Kettenspannen je andere Arbeiter im Lagerhaus angeführt. Neben dem Lagerhaus betrieben noch zwei große und mehrere kleinere Betriebe. Jakob Regel und Schöne hatten eine Woll- und Baumwollmanufaktur, die in der letzten Hälfte organisiert war, nur daß sie auch das Spinnerey zum Teil in ihrer Manufaktur vornehmen ließ. Die Wollmanufaktur von Paul und Konradius lieferte beidseitig sogar 800 Stühle und baute nicht nur, wie die beiden anderen, großen Absatz nach Preußen, sondern auch nach England, Holland und der Schweiz, sondern ebenfalls auch in Frankfurt a. M. ein fünfziges Stollager. Wir finden hier also schon zahlreiche Rohmaterial moderner Schafwolle, die im fremden Betrieb für fremde Rechnung thätig sind. Die Handwerker arbeiten zwar meist noch im eigenen Heim, aber doch bei fremder Rechnung; für das Lagerhaus oder die großen Fabrikanstalten, zum Teil auch für die Webstühle. Schon hier sind für eigene Rechnung, so werden sie nicht selber mehr an die Konsumanten, sondern an Kaufleute, die auf die Massen ziehen oder in händlichen Läden verkaufen. Die alte handwerkliche Produktion verliert sich hier vollständig in der Baumwollindustrie. Die hausindustriellen Spinner und Weber wohnten hier vielfach gleich in den Wohnungen; so wurden 1783 in Romanow 149 Spinner, 7 Stricker und 62 Weber gezählt.

Im ganzen ist also das 18. Jahrhundert für Berlin unter günstigen Sternen. Durch die große französische Revolution und ihre Folgen lag eine Reihe großer französischer, holländischer und anderer Fabrikanten schwer, in sie waren fast immer mehr und mehr in freierlicher Selbstthätigkeit unter staatlicher Förderung geblieben. Preussische Industriellen derselben Branchen in diese Lücken treten konnten. Den Hauptort hieron dabei die Schiefer- und die Berliner Industrie. Dazu herrschte um die Ebene des Jahres 1800 eine industrielle Aufschwungperiode mit betriebl. Gleichmuthen. (Schluß folgt.)

Otto Wiebels. Die Statistik des Endes der Entwicklung der Berliner Industrie von 1720-1890. (Schmoller's Jahrbuch der Stat. 2. 2. 1) 2. 1913 1893. XII, 411 S.

Tropfen statt über die... Handwerker am Ende des vorigen

